



GROSSMÜNSTER ZÜRICH **EN ROUTE**

ARBEITSBLÄTTER

IMPRESSUM

Herausgeberin: IRAS COTIS

Jahr: März 2018

Autorschaft: Nils Weber

Layout: Dana Pedemonte, Éditions AGORA

ARBEITSBLATT 2A

WURSTESSEN

"Wurstessen"

ARBEITSAUFTRAG

1 Lest den folgenden Text und formuliert einen Satz, der den Skandal oder die Provokation benennt, auf einen Papierstreifen.

2 Übelegt, wie Ihr die historische Begebenheit in max. drei Minuten vorspielt - ohne Worte zu gebrauchen.

TEXT: WURSTESSEN

DAS FASTENBRECHEN 1522

Am ersten Sonntag der vorösterlichen Fastenzeit (9. März 1522) wurde im Hause des Druckers Christoph Froschauer Wurst gegessen. Damit wurde das geltende Fastengebot bewusst und in provozierender Weise gebrochen - obwohl im stillen Kämmerlein sich wohl auch sonst längst nicht alle Bürger Zürichs an das kirchliche Fastengebot hielten. Zwingli war anwesend (gibt es Zufälle?), soll aber am Wurstessen nicht teilgenommen haben. Froschauer und seine Mitarbeiter seien so beansprucht gewesen, um ein Buch für Erasmus von Rotterdam bis Ostern noch ganz dringend nach Frankfurt zu liefern, dass sie vom "Mus" allein nicht satt geworden seien. Dies hat wohl als faule Ausrede zu gelten. Vielmehr ging es darum, auf dem Hintergrund von Zwinglis Predigten die evangelische Freiheit zu demonstrieren und sich im reformatorischen Sinne über alles sogenannte Nicht-Biblische hinwegzusetzen.

Der Rat von Zürich (nicht die Kirche) ordnete sofort eine Untersuchung über das Fastenbrechen an, als das Wurstessen publik wurde! Zwei Wochen später nahm Zwingli in seiner Predigt zum Fasten Stellung, deren Text dann bereits am Gründonnerstag im Druck erschien: "Vom Erkiesen und Fryheit der Spysen". So wurde der Fastenbruch ein öffentliches Thema:

Befürworter und Gegner der Fastengebote beschimpften sich nicht nur, sondern verprügeln sich auch, und Zwingli sollte gar entführt werden.

Der Grosse Rat verurteilte den Fastenbruch zunächst. Geradezu revolutionär bzw. reformatorisch hochbrisant war aber seine Entscheidung als weltliche Behörde, in der Fastenfrage nur noch gelten zu lassen, was die Bibel dazu erlaubt bzw. verbietet.

Ein Jahr später wurden alle Fasten-Gesetze aufgehoben. Der Rat hatte damit in eigener Entscheidung Zwinglis Schriftprinzip übernommen, akzeptierte die Bibel (in Zwinglis Auslegung!) also als alleinige Grundlage für sein kirchenpolitisches Handeln, womit die ganze Tradition der bisherigen Kirche beiseite geschoben wurde! Das Wurstessen bei Froschauer wurde dadurch ein wesentlicher Baustein der Reformbemühungen Zwinglis.

Literatur:

REUTER, Matthias (o.A.): Wurstessen, [online] <https://www.zhref.ch/themen/reformationsjubilaeum/allgemeine-informationen/huldrych-zwingli/zwingli-lexikon-von-a-bis-z-1/lexikon-w/wurstessen> [28.03.2018]

NOTIZEN

...

...

...

ARBEITSBLATT 2B

WURSTESSEN

"Pantoffelpredigt"

ARBEITSAUFTRAG

1 Lest den folgenden Text und formuliert einen Satz, der den Skandal oder die Provokation benennt, auf einen Papierstreifen.

2 Übelegt, wie Ihr die historische Begebenheit in max. drei Minuten vorspielt - ohne Worte zu gebrauchen.

TEXT: PANTOFFELPREDIGT

DIE PREDIGT

"Kurz vor Weihnachten des Jahres 1522 zelebriert der Pfarrer von Knonau im Kanton Zürich die Messe in Pantoffeln und roten Hosen; die traditionellen Messgewänder hingegen hat er im Schrank gelassen. Diese Provokation ist so aufsehenerregend, dass sich der Bischof damit befassen muss. Nach nur kurzer Ruhe folgen in den Dörfern um Zürich weitere Verhöhnungen der Messe als Abgötterei; und selbstbewusste Laien beginnen - ermuntert von Zwingli - Geistliche zur Rede zu stellen, sie zu kritisieren und in Debatten zu verwickeln."

GESCHICHTLICHER HINTERGRUND

„Von der Mitte des 12. Jh. bis zum ausgehenden 18. Jh. suchten weltliche und kirchliche Obrigkeiten durch Kleiderordnungen die Ständeordnung für die Öffentlichkeit festzuschreiben, um einer befürchteten Verwischung der Standesgrenzen entgegenzuwirken: Adligen Männern und Frauen, Bürgerinnen und Bürgern, Mägden und Landleuten wurde der max. Kleideraufwand, der für sie als "standesgemäss" galt, detailliert vorgeschrieben (Sittenmandate). [...]"

Die Reformation brachte eine Flut neuer Kleidermandate. In Verordnungen und Predigten bemühten sich Huldrych Zwingli, Heinrich

Bullinger und Johannes Calvin, ihr reformatorisches Programm auch auf der Ebene der Kleidung durchzusetzen. Sie verlangten von Männern und v.a. von Frauen äusserliche Schlichtheit, Ehrbarkeit, Bescheidenheit und den Verzicht auf aufreizende Kleidung und "sündhaften" Aufwand.

Erst im ausgehenden 18. Jh. verlor die Kleidung ihre Bedeutung als Garantin einer "Lesbarkeit der wohlgeordneten Welt".

Literatur:

RUEB, Franz (1984): Bildersturm in Zürich, in: DU: die Zeitschrift der Kultur, Jg. 44, Nr. 11, S. 6. [online] <http://doi.org/10.5169/seals-296347> [persistenter Link].

SIMON-MUSCHEID, Katharina (2008): Kleidung, [online] <http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D16302.php?topdf=1> [28.03.2018].

NOTIZEN

...
...
...

ARBEITSBLATT 2C

WURSTESSEN

"Kruzifix"

ARBEITSAUFTRAG

1 Lest den folgenden Text und formuliert einen Satz, der den Skandal oder die Provokation benennt, auf einen Papierstreifen.

2 Übelegt, wie Ihr die historische Begebenheit in max. drei Minuten vorspielt - ohne Worte zu gebrauchen.

TEXT: KRUZIFIX

UMSTURZ AM STADELHOFEN

„Im September 1523 stürzten Hans Oggenfuss und Laurenz Hochrütiner unter Führung des Schuhmachers Klaus Hottinger ein Kruzifix in Stadelhofen bei Zürich. Alle drei waren schon am 9. März 1522 Teilnehmer am demonstrativen Zürcher Fastenbruch durch Wurst-Essen gewesen. Klaus Hottinger betätigte sich auch ausserhalb Zürichs als militanter Verkünder der neuen Glaubensrichtung. Am 15. März 1524 wurde er in Luzern geköpft; er gilt als der erste reformierte Märtyrer in der Schweiz. Vom 26. bis zum 28. Oktober 1523 veranstaltete der Zürcher Rat aus Anlass der Kruzifix-Entfernung in Stadelhofen eine Disputation über die kirchlichen Bilder, mit dem Ergebnis, dass von deren Entfernung vorläufig abgesehen wurde. Doch neue kirchliche Bilder und Statuen durften keine mehr angefertigt werden.“

Literatur:

HUONKER, Thomas (2008): Bemerkungen zur Reformation in Zürich, [online] <http://www.thata.ch/bemerkungenzurreformationinzuerich.pdf> [28.03.2018].

NOTIZEN

...
...
...

ARBEITSBLATT 2D

WURSTESSEN

Grundlagentext

ARBEITSAUFTRAG

1 Lest den folgenden Text und diskutiert die Frage, weshalb die Situationen im historischen Kontext Skandale darstellten.

2 Notiert Eure Überlegungen in Stichworten auf Papier.

KIRCHE, ZWINGLI UND REFORMATION IN ZÜRICH

ROLLE DER KIRCHE

Die Kirche im Mittelalter besass eine eigene Rechtsordnung und verfügte über ein eigenes Abgabesystem. Die kirchliche Beteiligung am Lebenswesen liess die Bistümer, Klöster und Stifte gedeihen und stattete die Kirche mit herrschaftlicher und gerichtlicher Macht aus. Viele gesellschaftliche Bereiche wie Zivilstandswesen, Fürsorge, grosse Teile von Bildungswesen und Kulturtätigkeit wurden von der Kirche verwaltet. Über die Jahrhunderte kam die Kirche zu enormen Besitz und Geld, sie prägte die Werteordnung, das Gesetz sowie das Denken der mittelalterlichen Gesellschaft massgeblich mit. Und schliesslich verstand sich die Kirche als alleinige Mittlerin zu Gott und beanspruchte somit das Monopol auf das Seelenheil. Manche Historiker sprechen von einer Krise der Kirche am Vorabend der Reformation und weisen auf kirchliche und religiöse Missstände hin. Andere betonen wiederum die hohe Spiritualität in der Bevölkerung und deren grosse Nachfrage nach Seelsorge und Heilsangeboten.

ZWINGLIS STANDPUNKT

Der aus dem Toggenburg stammende Huldrych Zwingli (...) studierte Theologie und begleitete als Feldprediger Söldnertruppen nach Italien, bevor er als Pfarrer ans Grossmünster

berufen wurde. Er war in Kontakt mit wichtigen Gelehrten seiner Zeit, kannte die Schriften von Luther und unterstützte viele Punkte von Luthers Kritik. So sah auch er allein in der Bibel die Wahrheit und lehnte den Ablasshandel oder die Verehrung von Heiligenbildern ab. Zusätzlich war Zwingli die Abschaffung des Söldnerwesens ein wichtiges Anliegen.

REFORMATION IN ZÜRICH

Zwingli erhielt von vielen Züricher Handwerkern und Kaufleuten Zuspruch in seiner Kritik. Dies hatte verschiedene Gründe: Zum einen forderte das Söldnerwesen das Leben von vielen jungen Männern. Gleichzeitig strebten die Züricher Ratsherren nach mehr politischer Selbstbestimmung, weshalb sie in der Folge Zwinglis Reformationen unterstützten. Schliesslich wurde in Zürich die feierliche Messe durch ein einfaches Abendmahl ersetzt, alle Bilder aus den Kirchen entfernt sowie alle Klöster geschlossen. Die Gebote und Verbote der neuen Kirche bestimmten von nun an den Alltag der Menschen.

Literatur:

GILG, Peter (2008): Kirche und Staat, [online] <http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D11457.php> [28.03.2018].

SCHNYDER, Caroline (2008): Reformation, [online] <http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D13328.php> [28.03.2018].

FUCHS, Karin et alii. (2016): Zeitreise 1, Sekundarstufe 1 [Ausgabe für die Schweiz], Karin Fuchs et alii. (Hrsg.), Baar, Klett und Balmer Verlag, S. 48.

FUCHS, Karin et alii. (2016): Zeitreise 1, Sekundarstufe 1 [Ausgabe für die Schweiz], Karin Fuchs et alii. (Hrsg.), Baar, Klett und Balmer Verlag, S. 48.

GOTT IST EINE FRAU

Erarbeitung

ARBEITSAUFTRAG

1

Untersucht eine der folgenden Aktionen, die im Grossmünster stattfanden (vgl. Literaturlinks), und formuliert in einem Satz, worin eine mögliche Provokation oder ein Skandal besteht.

- "Gott ist eine Frau"
- Gebetsruf vom Grossmünster (ab 3:09)
- Dada-Predigt (S. 4, 5. Abschnitt und Balls "Krippenspiel")

2

Diskutiert vertieft, ob und weshalb Ihr dies als Skandal oder Provokation anseht. Recherchiert dazu die Hintergründe der Aktion im Internet. Bewertet das Ereignis im aktuellen religiösen und gesellschaftlichen Kontext.

Tragt die Ergebnisse der Diskussion für eine kurze Präsentation zusammen.

Literatur:

BALL, Hugo: Ein Krippenspiel, Bruitistisch. 1916. https://digital.kunsthhaus.ch/dadaismus/content/4-dada-on-paper/2-hugo-ball-ein-krippenspiel-bruitistisch/DADA_II_5_4.png.

BOEHNI, Matthias: Grossmünster mit Botschaft: "Gott ist eine Frau". ref.ch, 8. März 2016. <https://www.ref.ch/news/grossmuenster-mit-botschaft-gott-ist-eine-frau/>

GEES, Johannes: Salat (Call for Prayers), 2007, <https://www.youtube.com/watch?v=YivGTLDB818> (ab 3:09)

SIGRIST, Christoph: DAZWINGLIDAKONSTRUKTIV. Grossmünster, 27. Februar 2016, DADA-Predigt im Zusammenhang mit dem Jubiläum mit Bezug auf Mattäus 25, 36. <http://www.dada100zuerich2016.ch/dada100/wp-content/uploads/2016/02/Predigtvorlage-DADA-27.02.2016.pdf>.

NOTIZEN

...

...

...

ARBEITSBLATT 5A

STREITGESPRÄCH

Rollenspiel "Zwingli"

ARBEITSAUFTRAG

1 Bereitet Euch auf ein Streitgespräch vor: Es ist kurz vor Ostern. Auf einem gedeckten Tisch befinden sich Teller mit Würsten und Senf – und die grosse Frage, ob die Kirche reformiert werden soll. Am Streitgespräch nehmen die historischen Figuren Zwingli, Hottinger, der Bischof von Konstanz und auch zeitgenössische Figuren (Mitglied der heutigen reformierten Kirchgemeinde, ein Römisch-katholischer Priester und eine Veganerin) teil.

Bestimmt eine Person, die die Eurer Gruppe zugeordnete Rolle spielt. Stattet sie mit Attributen aus, die sie in ihrer Rolle erkennbar macht.

2 Überlegt Euch die Position der Euch zugeordneten Rolle. Erarbeitet gemeinsam Argumente, um diese Position dazulegen.

ROLLE: ZWINGLI

ZWINGLIS FREIHEITSVERSTÄNDNIS

„Ihr Glaube an Gott war nicht mehr so stark, dass sie auf ihn allein vertrauten und ihre Hoffnung auf ihn allein setzten, allein auf sein Gebot und seinen Willen hörten. Töricht begannen sie wiederum, dem Diktat der Menschen zu folgen. Gleich als ob Gott etwas versäumt habe, das nun zu ergänzen und zu verbessern sei, reden sie sich ein: an diesem Tag, in diesem Monat, zu dieser und jener Zeit darfst du dies und das nicht tun. (Wobei ich nichts dagegen habe, wenn jemand zur Gesunderhaltung und Disziplinierung seines Körpers sich freiwillig Verzicht auferlegt und dabei sein Fasten nicht überbewertet und nicht hoffärtig dabei wird; sein Fasten also aus Demut kommt.) Macht man sich selber aber daraus ein Gebot und redet sich ein, man sündige, wenn man es nicht einhält, dann heisst dies, das Gewissen brandmarken

und beschmutzen, und Verführung zu wahrer Abgötterei. ... Kurz und einfach gesagt: Willst du gerne fasten, dann tue es! Willst du dabei auf Fleisch verzichten, dann iss auch kein Fleisch! Lass mir aber dabei dem Christen die freie Wahl! [...] Wenn aber dein Nächster daran Anstoss nimmt, wenn du von deiner Freiheit Gebrauch machst, dann sollst du ihn nicht grundlos in Schwierigkeiten oder Versuchung bringen. Nur wenn er den Grund deiner Freiheit erkennt, wird er nicht mehr daran Anstoss nehmen, es sei denn, er wolle dir vorsätzlich übel. [...] Vielmehr sollst du deinem Nächsten in freundlicher Weise den Glauben erklären und ihm sagen, dass auch er alles essen dürfe und er darin frei sei.“

Literatur:

ZWINGLI, Huldrych: Von der Freiheit der Speisen (1522), zitiert nach: Huldrych Zwingli, Schriften Bd. 1, 37-39.628].

NOTIZEN

...

...

STREITGESPRÄCH

Rollenspiel "Hottinger"

ARBEITSAUFTRAG

1

Bereitet Euch auf ein Streitgespräch vor: Es ist kurz vor Ostern. Auf einem gedeckten Tisch befinden sich Teller mit Würsten und Senf – und die grosse Frage, ob die Kirche reformiert werden soll. Am Streitgespräch nehmen die historischen Figuren Zwingli, Hottinger, der Bischof von Konstanz und auch zeitgenössische Figuren (Mitglied der heutigen reformierten Kirchgemeinde, ein Römisch-katholischer Priester und eine Veganerin) teil.

Bestimmt eine Person, die die Eurer Gruppe zugeordnete Rolle spielt. Stattet sie mit Attributen aus, die sie in ihrer Rolle erkennbar macht.

2

Überlegt Euch die Position der Euch zugeordneten Rolle. Erarbeitet gemeinsam Argumente, um diese Position dazulegen.

ROLLE: HOTTINGER

NIKLAUS (KLAUS) HOTTINGER

Hottinger (†1532) galt als glühender Verkünder der neuen Glaubensrichtung. Er war ein Mann der Tat, zu dieser gehörte das Stören von Predigten, die Teilnahme am Wurstessen und die Zerstörung eines Holzkreuzes. Für Letzteres wurde er für zwei Jahre aus Zürich verbannt, daraufhin festgenommen und schliesslich in Luzern geköpft. Er gilt als der erste reformierte Märtyrer in der Schweiz.

Literatur:

HUONKER, Thomas: Bemerkungen zur Reformation in Zürich. <http://www.thata.ch/bemerkungenzurreformationinzuerich.pdf>.

NOTIZEN

...

...

STREITGESPRÄCH

Rollenspiel "Bischof"

ARBEITSAUFTRAG

1

Bereitet Euch auf ein Streitgespräch vor: Es ist kurz vor Ostern. Auf einem gedeckten Tisch befinden sich Teller mit Würsten und Senf – und die grosse Frage, ob die Kirche reformiert werden soll. Am Streitgespräch nehmen die historischen Figuren Zwingli, Hottinger, der Bischof von Konstanz und auch zeitgenössische Figuren (Mitglied der heutigen reformierten Kirchgemeinde, ein Römisch-katholischer Priester und eine Veganerin) teil.

Bestimmt eine Person, die die Eurer Gruppe zugeordnete Rolle spielt. Stattet sie mit Attributen aus, die sie in ihrer Rolle erkennbar macht.

2

Überlegt Euch die Position der Euch zugeordneten Rolle. Erarbeitet gemeinsam Argumente, um diese Position dazulegen.

ROLLE: BISCHOF

BISCHOF VON KONSTANZ

Bischof von Konstanz, Hugo von Hohenlandenberg, lebte von 1457 bis 1532. Zeitgenossen meldeten über den Bischof, dass er der evangelischen Predigt nicht ungerne zugehört habe, so lange es sich nicht gegen seine Jurisdiktion richtete. Als Bischof war er über die Jahre eine Politik der Kompromisse und Rücksichten gewohnt und glaubte an ein vermittelndes Auftreten. Dennoch beurteilte er es als schwierig, seine Landsleute, die Eidgenossen, zu regieren, weil sich diese gewohnt waren, dem Kirchenrecht ihre Landrechte und ihre Staatskirchenpolizei entgegenzusetzen.

Literatur:

EGLI, Emil (1901): Hugo von Landenberg, Bischof von Konstanz, in: Zwingliana. Mitteilungen zur Geschichte Zwinglis und der Reformation, JG. 9, Nr. 1).

NOTIZEN

...

...

STREITGESPRÄCH

Rollenspiel "Priester"

ARBEITSAUFTRAG

1 Bereitet Euch auf ein Streitgespräch vor: Es ist kurz vor Ostern. Auf einem gedeckten Tisch befinden sich Teller mit Würsten und Senf – und die grosse Frage, ob die Kirche reformiert werden soll. Am Streitgespräch nehmen die historischen Figuren Zwingli, Hottinger, der Bischof von Konstanz und auch zeitgenössische Figuren (Mitglied der heutigen reformierten Kirchgemeinde, ein Römisch-katholischer Priester und eine Veganerin) teil.

Bestimmt eine Person, die die Eurer Gruppe zugeordnete Rolle spielt. Stattet sie mit Attributen aus, die sie in ihrer Rolle erkennbar macht.

2 Überlegt Euch die Position der Euch zugeordneten Rolle. Erarbeitet gemeinsam Argumente, um diese Position dazulegen.

ROLLE: PRIESTER

RAINER HAGENCORD

Rainer Hagencord, Römisch-katholischer Priester und Zoologe: "Die Bibel beginnt mit dem Siebentagewerk, und dann kommt die wunderbare Erzählung aus dem Garten Eden. Und in beiden Teilen ist Vegetarismus klar empfohlen. Wer die gottgegebene Würde von Tieren achte, achte auch die Würde von Menschen. Denn wer für Geschöpfe sensibilisiert sei, die ihren Willen gegenüber den Menschen nur eingeschränkt artikulieren können, der höre bei anderen Menschen erst recht genauer zu. Er (Hagencord) weist darüber hinaus darauf hin, dass der Fleischkonsum in unserer Gesellschaft auch aus anderen Gründen problematisch ist: Wer heute Fleisch isst, der macht mit in einem System der industriellen Tierhaltung. 98 Prozent des Fleisches kommen daher. Und ob die Würde der Tiere da noch in irgendeiner Weise gewahrt wird, ist ja wohl

zu befragen.' Mensch und Tier sind aus seiner Sicht von Gott beseelt. Um dies zu achten, sei ein vegetarischer Lebensstil nicht zwingend der einzige, aber ein plausibler Weg, meint Hagencord. Mit dem Verzicht auf Fleisch mindere man nicht nur das Leid der Tiere, sondern erspare auch dem Planeten die Begleiterscheinungen der Fleischproduktion: die Verschwendung von Wasser, das Abholzen von Regenwäldern und den Ausstoss von Treibhausgasen [...]"

Literatur:

ACKER, Samuel: Dürfen Christen Tiere essen? Vegetarismus im Christentum. deutschlandfunk.de, http://www.deutschlandfunk.de/vegetarismus-im-christentum-duerfen-christen-tiere-essen.886.de.html?dram:article_id=341186.

NOTIZEN

...

...

STREITGESPRÄCH

Rollenspiel "Veganerin"

ARBEITSAUFTRAG

1

Bereitet Euch auf ein Streitgespräch vor: Es ist kurz vor Ostern. Auf einem gedeckten Tisch befinden sich Teller mit Würsten und Senf – und die grosse Frage, ob die Kirche reformiert werden soll. Am Streitgespräch nehmen die historischen Figuren Zwingli, Hottinger, der Bischof von Konstanz und auch zeitgenössische Figuren (Mitglied der heutigen reformierten Kirchgemeinde, ein Römisch-katholischer Priester und eine Veganerin) teil.

Bestimmt eine Person, die die Eurer Gruppe zugeordnete Rolle spielt. Stattet sie mit Attributen aus, die sie in ihrer Rolle erkennbar macht.

2

Überlegt Euch die Position der Euch zugeordneten Rolle. Erarbeitet gemeinsam Argumente, um diese Position dazulegen.

ROLLE: VEGANERIN

ARGUMENTE

„Ich interessiere mich nicht sonderlich für die Religion eines Menschen, wenn sie nicht auch zum Nutzen seines Hundes oder seiner Katze ist.“ Quelle: Rosa Luxemburg (1871), Politikerin.

„Du sollst nicht töten.“ Quelle: 2. Mose 20:13, M. Luther Übersetzung (2. Mose = Exodus).

„Ich bitte dich nicht, mich zu verschonen, wenn du in Not bist, sondern nur, wenn du frevelhafte Begierde hast. Töte mich, um zu essen, aber morde mich nicht, um besser zu essen!“ Quelle: Cicero (106 v.u.Z. – 43v.u.Z), römischer Politiker und Philosoph, zit. nach Günther Schwab: Geliebtes Tier – Zitate über das Tier aus zwei Jahrtausenden, W. Ennsthaler)

NOTIZEN

...

...

Literatur:

ZWINGLI, Huldrych: Von der Freiheit der Speisen (1522), zitiert nach: Huldrych Zwingli, Schriften Bd. 1, 37-39.628].